

TUCH+TECHNIK
TEXTILMUSEUM
NEUMUENSTER

Auf den Spuren der Tuchmacher

ab 3. Klasse, 1,5 Stunden

Kosten: 40 € Programm, zzgl. 2 € Eintritt pro Person
eine Begleitperson frei

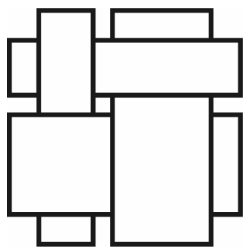
Kurzbeschreibung

Die Wolle kämmen, das Spinnrad zum Laufen bringen, am Handwebstuhl mit Hand anlegen und den Profis bei der Arbeit an den Industriemaschinen zusehen, dabei wird die Tuchmachervergangenheit lebendig.

Die vielfältigen Arbeitsschritte vom ungewaschenen Schafvlies bis zur flauschigen Decke lernt die Gruppe kennen und probiert einiges selbst aus. Die enge Verzahnung von Leben und Arbeiten der Handwerker sowie später der Fabrikarbeiter werden an Spulrad, Webstuhl, Stechuhr oder den Arbeitsschutzplakaten erläutert. Durch den direkten Vergleich von handwerklicher Tuchherstellung und industrieller Textilproduktion wird die Funktionsweise der Maschinen verständlich und der Wandel der Arbeits- und Lebenswelt durch die Industrialisierung deutlich.

Programmablauf

	Inhalt: Auf den Spuren der Tuchmacher
1.	Einführung in das Thema: Woraus besteht die Kleidung, die wir tragen? Baumwolle, Schafwolle und Chemiefaser werden gezeigt und zum Fühlen und Begutachten herangereicht.
2.	Thema Schafwolle: Ein Schafvlies und Fotos verdeutlichen die Schafschur. Die Schüler/innen schneiden ein Stück Rohwolle mit einer Nachbildung einer Schafscherer, wie sie vor der Erfindung der elektrischen Schermaschinen benutzt wurde. Der langwierige Prozess des Schafscherens mit einer Schere, im Vergleich zu den ca. 2 Minuten mit modernen Mitteln, wird dadurch erfahrbar. Mit der Wolle drehen die Schüler/innen selbst einen Faden. Sie erkennen dadurch, dass ein Faden immer durch Verziehen und Drehen entsteht. Auf diesem Grundprinzip basieren alle weiteren technischen Entwicklungen des Spinnens.



3.	<p>Thema handwerkliche Textilherstellung und Leben und Arbeiten eines Tuchmachers (15. – 18. Jahrhundert):</p> <p>Ausstellungsrundgang mit Praxisteilen</p> <ul style="list-style-type: none">○ Wolle kämmen: Gemeinsam kämmen die Schüler/innen mit Handkarden die Wolle, um sie für das Spinnen vorzubereiten. Wolle kämmen war häufig Kinderarbeit.○ Spinnen mit dem Spinnrad: Die Arbeit an einem Spinnrad wird vorgeführt, einige Schüler/innen können es auch ausprobieren. Etwa 200 Lohnspinnerinnen arbeiteten für die Neumünsteraner Tuchmacher.○ Weben am Zweimannwebstuhl: Die Arbeit am Webstuhl wird vorgeführt, einige Schüler/innen können als „Gesellen“ helfen. An dem Webstuhl arbeitete der Tuchmachermeister mit einer Hilfskraft. Wohnen und Arbeiten gehörten zusammen.○ Walken: Damit die Stoffe weich und griffig werden, müssen sie gewalkt werden. In Neumünster wurden die Tuche zur Walkmühle nach Wittorf gebracht. Die Walke im Museum kann die Gruppe über einen Göpel antreiben. Ungewalkter und gewalkter Stoff können angefasst und mit einer Lupe genauer betrachtet werden, somit werden die Unterschiede sinnlich erfahrbar.
4.	<p>Thema industrielle Textilherstellung (1920er – 1960er)</p> <p>Führung mit Vorführung einer Industriemaschine</p> <ul style="list-style-type: none">○ Arbeiten in der Fabrik: An der Stechuhr wird augenfällig, wie viele Menschen im Gegensatz zum Handwerksbetrieb in einer Fabrik arbeiten.○ Wolle kämmen, spinnen und weben werden nun von großen Maschinen übernommen. Die Funktion der Maschinen wird erläutert. Durch das Vorführen einer der Maschinen wird die Veränderung in Produktionsgeschwindigkeit und -menge sowie die veränderten Arbeitsbedingungen (Lärm) deutlich.
5.	<p>Zusammenfassung und Verabschiedung:</p> <ul style="list-style-type: none">○ Textilfabriken prägten im 19. und 20. Jahrhundert das Stadtbild. Viele Menschen lebten von und/oder mit den Textilfabriken. 1991 schloss die letzte Fabrik. Die Spuren der Tuchmachervergangenheit sind noch heute in der Stadt zu sehen, z.B. im Sagerviertel, in Straßennamen wie Tuch- und Leineweberbrücke. Viele Neumünsteraner haben Verwandte oder Freunde, die in einer der Textilfabriken gearbeitet haben. Vielleicht kennen die Schüler/innen noch Menschen, die sie über ihre Erlebnisse befragen können. Bei älteren Schülern kann auch über die Verlagerung der Textilindustrie ins Ausland und Billigtextilien gesprochen werden.